



2016/4

Rundbrief

SIEHE, DAS LAMM GOTTES, DAS DIE SÜNDE DER WELT HINWEGNIMMT!

Johannes 1,29b

Wenn ein Autobauer ein neues Auto baut, so dreht er schon vorher tüchtig die Werbetrommel. Einige Daten des neuen Fahrzeugs werden so früh wie möglich der Öffentlichkeit preisgegeben. Auf diese Weise will man bei Kunden großes Interesse für das Produkt wecken. Wenn das Auto dann fertig gestellt ist, wird es in einem feierlichen Umfeld enthüllt. Dazu werden einige Reporter eingeladen, damit diese gleich von dem neuen Auto ausführlich berichten.

Ich möchte über eine ganz andere Enthüllung nachdenken.

Johannes der Täufer ist gerade dabei, seine Mitmenschen, seinem Auftrag gemäß, auf die Begegnung mit dem versprochenen Messias vorzubereiten.

Das Volk Israel wartete schon sehr lange auf die Erfüllung der Verheißung Gottes, den Messias zu senden. Wie viele Gebete sind wohl zu Gott gesprochen worden? Wie viele inbrünstige Bitten wurden unter Tränen ausgesprochen, den Messias und Erlöser doch endlich zu senden? Da steht Johannes der Täufer am Ufer des Jordans, sieht Jesus auf sich zukommen und er ruft aus: „**Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!**“ Was für eine Enthüllung! Für diese Enthüllung ist, menschlich gesehen, nichts vorbereitet! Kein gewaltiger und großer Empfang. Keine Reporter der Weltpresse. Doch viele Menschen, die mit dem Wunsch zu Johannes gekommen sind, von ihm getauft zu werden. Die ureigentliche Sehnsucht hat sie zu Johannes geführt, frei zu werden von den Sünden. Und da kommt Jesus zum Johannes dem Täufer. Johannes sagt zu den Menschen, die um ihn herumstanden: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünden trägt!“ Nach den Opfervorschriften der Heiligen Schrift wusste jeder Jude, was es bedeutet, ein Opferlamm zu sein.

Warum verwendet der Täufer Johannes dafür ausgerechnet das Bild des Lammes? Im jüdischen Glauben spielte das Lamm eine wichtige Rolle. Im zweiten Buch Mose im 12. Kapitel wird berichtet, wie die Israeliten am Vorabend ihres Auszuges aus Ägypten das so genannte Pessach-Lamm schlachteten und aßen. Mit dem Blut des Lammes bestrichen die Israeliten die Türpfosten ihrer Häuser, worauf Gott die so markierten Häuser verschonte, als er Ägypten strafte. Ab diesem Zeitpunkt wird das Lamm zu dem entscheidenden Opfertier im jüdischen Gebrauch.

Der Täufer erinnerte sich an Jesajas Gottesknecht

Es gibt noch einen weiteren Hinweis aus dem Alten Testament, an den Johannes der Täufer wohl gedacht haben könnte. Der Prophet Jesaja (Kapitel 53) hat sehr ausführlich über den Gottesknecht geschrieben. Dieser Knecht ist von Gott auserwählt, für die Sünden seines Volkes zu sterben. „**Er wurde misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führt.**“ (Vers 7)



Das Lamm als Opfertier im Alten Testament

Der Gottesknecht - das Opferlamm Gottes - stirbt an unserer Stelle. Die Schuld der ganzen Welt nimmt er auf sich. Das alles nimmt er hin. Er beklagt sich nicht und schreit auch nicht herum! Er verstummt, wie ein Lamm vor seinem Scherer!

Johannes der Täufer wird zum Prophet, der dieses kommende Schicksal Jesu und seine Aufgabe von Gott her schon sieht. **Seht das Lamm Gottes.**

„Lamm Gottes“ - Zentrum des christlichen Glaubens

Diese Bezeichnung „Lamm Gottes“ hat sich mittlerweile im christlichen Glauben verfestigt. Vor dem Abendmahl singen wir das Loblied „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, erbarm' dich unser!“ Das ist ein ganz zentrales Glaubensgeheimnis der Christen. Sie glauben an Jesus Christus, der für ihre Sünden gestorben ist.

Die Israeliten brachten Lämmer zur Opfertier, um so ihre Sünden loszuwerden. Das tat jeder für sich. Hier bringt aber ein Schuldloser ein Opfer, das wesentlich größer und stärker ist. Gott, der Schuldlose, der Heilige, der für sich kein Opferlamm benötigt, bringt das Opferlamm an unserer Stelle und für uns! Er bringt dieses Opfer für alle Menschen, für die ganze Welt. Und jetzt kommt es ganz auf jeden einzelnen Menschen darauf an, ob dieses Opfer Gottes im Glauben angenommen wird oder nicht. Gott hat seinerseits alles getan, damit jeder Mensch schuldlos leben und sterben kann. Und jeder Mensch kann für sich selbst entscheiden, was er damit macht. Ich wünsche jedem Leser, dass er die „Enthüllung“ seines Lebens erlebt: nämlich, dass Gott ihm die Augen öffnet, das Opferlamm zu erkennen, anzunehmen, anzubeten und mit ihm sein Leben zu gestalten.

A. Schacht



Ostern 2016 in Saratow

Am 27. März 2016 feierten wir in unserer Kirchengemeinde aus Anlass der Auferstehung Christi einen wunderbaren Ostergottesdienst. Wir versammelten uns im Erdgeschoss in unserem Hauptsaal, der leider im Inneren noch nicht ganz fertig ist. Trotzdem war alles sehr gemütlich organisiert und aufgestellt, so dass wir gar nicht dachten, dass wir nach einigen Gottesdiensten wieder in den kleinen oberen Saal würden umziehen müssen, an den wir uns schon gewöhnt hatten und leider unten im Erdgeschoss wieder die Innenarbeiten fortgesetzt werden. Aber an diesem Ostergottesdienst war alles am richtigen Platz aufgestellt, wenn auch noch nicht für immer. Vorne stand das große Kreuz, der Altar ganz mit Blumen und Kerzen geschmückt, Plätze für die Gottesdienstbesucher. Es fehlte an nichts: ein technisches Pult zur Regulierung der Lautstärke, eine Garderobe, die unser Bruder Wladimir Isajew eigenhändig hergestellt hatte, Dekorationen für die Darbietungen und vieles mehr. Es schien sogar, als ob wir

Wir danken:

- » für den Ostergottesdienst,
- » für die Hoffnung und das Leben im auferstandenen Christus,
- » für die Freiheit in Russland,
- » für den Baufortschritt und die Spenden ...

schon immer hier unsere Gottesdienste feierten, so dass uns die noch nicht verputzten Wände gar nicht störten. Alle freuten sich und der Tag, an dem alles fertig sein wird, ist gar nicht mehr so fern. Es war ein wunderbar gesegneter Gottesdienst. Es gefiel allen, wie die kleine Aljana Kusub (8 Jahre) sang, begleitet von ihrem Bruder Anton (7 Jahre). Viele Kinder trugen Gedichte über die Auferstehung Christi vor. Der Gemeindegchor erfreute uns mit herrlichen Hymnen. Die Kinder zeigten ein kleines Anspiel. Unsere Theatergruppe hatte auch eine Szene vorbereitet. Wir wurden ins Gefängnis versetzt, wo Jesus Christus eingesperrt war. Dann zeigten sie uns gerade die Kammer, in der der Verbrecher gefangen war, der begnadigt wurde, anstelle des unschuldigen Jesus Christus. Für ihn war es un-



fassbar, dass er begnadigt wurde. Danach glaubte er an Jesus Christus und ging den Weg der Buße. Die Predigt unseres Propstes Alexander Scheiermann begann mit dem lauten Osterruf: „Christus ist auferstanden.“ Die Anwesenden antworteten laut: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“ Das sind ja gerade die bedeutendsten Worte, die ein christlicher Diener der Kirche in seiner Predigt zum Osterfest ausrufen kann. Diese Worte sind wunderbar! Der Gottesdienst wurde mit einer herzlichen musikalischen Darbietung beendet: Orgelspiel (Ljudmila Nasteko) und Geige (Anatolii Barischew). Den Ausklang bildete ein österliches Zusammensein mit Osterkuchen, gefärbten Eiern, Süßigkeiten und noch vielen anderen Sachen, die auf einen Ostertisch gehören. Ach, wie schön ist doch dieser christliche Feiertag, der die Christen so vereint, auch in unserer Gemeinde.

Aleksandr Derjugin



Kirchbau auf der 3. Etage

Im März haben wir in der 3. Etage die Wände verputzt, die ganzen Elektrokabel verlegt und die Zimmerwände vorgemauert. Inzwischen haben wir auch in der ganzen Kirche die Heizungsrohre verlegt und die Heizkörper montiert. Diese ganzen Fortschritte zu sehen macht uns sehr viel Freude und erfüllt unser Herz mit Dankbarkeit. Vielen Dank für alle Gebete und Spenden.

Diejenigen, die unsere Arbeit unterstützen wollen, können es gerne tun. Beim Überweisungsträger bitte bei

Verwendung vermerken - z.B. Arbeit Scheiermann – oder Kirchbau Saratow.

Der Herr segne Sie, Ihr

Alexander Scheiermann

Wir bitten:

- » dass sich Menschen angesprochen fühlen und verstehen, was sie im Ostergottesdienst gehört haben,
- » für den Kirchbau und die Finanzierung.

Frauenwochenende vom 20.05. - 22.05.2016

Das Frauenwochenende mit Frau Heidi Al-Safau stand unter dem Thema „Kraft des Wortes“.

Es waren insgesamt 22 Frauen aus Hamburg, Paderborn sowie Kassel und Umgebung



anwesend und teilten die Gemeinschaft, sowie das Wort Gottes.

Am ersten Abend hörten wir das Zeugnis von Frau Al-Safau und haben uns besonders dem Psalm 91, welcher in Ihrem Leben eine besondere Bedeutung hatte und auf welchen Frau Al-Safau sich immer wieder berufen hat, gewidmet.

Thematisch ging es am nächsten Tag so weiter. Dazu haben wir verschiedene Bibelverse ausgeteilt bekommen, die die Kraft des Wortes verdeutlichten.

Angefangen mit der Schöpfung, als das Wort Gottes die Welt erschuf: Gott sprach – und es wurde!

In Johannes 1,1 steht: „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ Dies hebt die ewige Existenz des „Wortes“ hervor – und damit auch die ewige Existenz Jesu Christi. Wir haben uns viele Bibelstellen angeschaut, in denen Jesus klare Worte gesprochen hat z.B. zur Krankheit, zu Dämonen, zum Sturm, in der Versuchung zum Teufel und sogar zum Tod. Jesus Christus hat die Macht über ALLES: gestern, heute und morgen. Durch seine Auferstehung hat er Alles vollbracht und in ihm haben auch wir die Kraft und die Autorität in unserem Leben.

In Sprüche 18, 21 heißt es „Worte haben Macht: sie können über Leben und Tod entscheiden. Darum ist jeder für die Folgen seiner

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2016

19.08. - 21.08.2016	Wochenende für junge Familien mit V. Janke
09.09. - 11.09.2016	Ehewochenende mit V. Naschilewski
23.09. - 25.09.2016	Männerwochenende mit V. Naschilewski
25.11. - 27.11.2016	Jugendfreizeit
09.12. - 11.12.2016	Frauenwochenende zu Advent mit V. Naschilewski

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Infos: Kirchl. Gemeinschaft - Telefon: 05652 - 4135

In so einer Bibelwoche war ich zum ersten Mal. Das Wort Gottes und die Gemeinschaft unter den gleichgesinnten Brüdern und Schwestern waren mir sehr wichtig und haben mir sehr gut getan.

N.N

Für uns war die Bibelwoche ein gutes Erlebnis und hat uns viel Gutes gebracht. Mit den Geschwistern, die zur Bibelwoche kamen, hatten wir viel Freude. So manchen Kummer konnte man sich von der Seele singen. Wir waren viel spazieren und hatten eine gute Gemeinschaft. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Schwester Lydia, die als Köchin für das gute Essen gesorgt hat.

Reinhold & Gerta Pekrul

Durch die Betrachtung des Propheten Sacharja wurde klar, welche Bedeutung die Endzeit für das Volk Israel und für uns hat und welche Verheißungen uns für die Zukunft gegeben sind.

Ich selbst habe es erlebt, wie das Wort Gottes durch die Liebe und die Barmherzigkeit in die Tat umgesetzt wurde. In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli wurde ich krank und musste um 5 Uhr zwei Brüder wecken, die mich ins Krankenhaus gebracht haben. Man hat mir schnell helfen können. Das Wort aus Galater 6,2: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ konnte ich buchstäblich spüren. Ich bin Gott sehr dankbar und den Brüdern für ihre Hilfe.

Heinrich Lies

22 Geschwister, darunter zwei sehr junge Brüder, aus unterschiedlichen Gemeinden trafen sich zur Bibelwoche in Bad Sooden-Allendorf. Ich bin Gott, dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, herzlich dankbar, dass es so etwas gibt. Eine Zeit, die man unter dem Wort Gottes verbringen darf. Wir haben den Propheten Sacharja betrachtet, der nicht nur die Vergangenheit und die Gegenwart behandelt, sondern auch die Zukunft voraussagt. Wir sind dankbar, dass Br. Viktor die Gabe besitzt, das Wort Gottes in sehr einfacher und praktischer Art auszuliegen. Wir durften miteinander unser aller

Worte verantwortlich.“ Wir können selbst wählen zwischen Segen oder Fluch, wie es uns der Herr auch nach 5.Mose 28 verheißt.

Die Bibel beinhaltet lauter Verheißungen, die wir für unser Leben aus Gnade annehmen dürfen. Und besonders hilfreich war die „Nie wieder“ - Liste, die wir uns veranschaulichen konnten, z.B. nie wieder will ich sagen: „Ich kann nicht!“, sondern: „Ich vermag alles durch den, der in mir ist, Jesus Christus.“ Philipper 4,13 usw.

Ganz bewegend für uns alle war die Gebetsgemeinschaft. Hier konnten wir für einige von Krankheiten betroffenen Familien beten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Al-Safau, dass Sie uns mit dem Wort Gottes und durch ihre offene, ehrliche und einfühlsame Art dienen konnte. Vor allem danken wir unserem Herrn Jesus Christus für das segensreiche Wochenende.

Teilnehmerin aus Paderborn

Bibelwoche vom 4. bis zum 9. Juli 2016

Vom 4. bis zum 9.Juli fand im Tagungsheim eine Bibelwoche statt. Sacharja, der Prophet, war das Thema, über das man in diesen Tagen nachgedacht hat. Nun einige Eindrücke der Geschwister, die an der Bibelwoche teilgenommen haben:

→ Aus unserer Arbeit

Geburtstag feiern, an dem auch Br. Springer teilnehmen konnte. Wir sind sehr dankbar, was der Herr Jesus an uns getan hat und tut.

N.N

Diese Woche war für mich sehr gesegnet. Das Thema „Der Prophet Sacharja“ ist ein wichtiges Thema, da der Prophet über die Zukunft redet. Ohne einen Schlüssel, den uns Bruder V. Naschilewski mit auf den Weg gab, wäre dieses Buch schwer zu verstehen. Nach dieser Bibelwoche kann ich einige Ereignisse in der heutigen Welt besser verstehen.

An dieser Stelle möchte ich nochmal betonen, dass das Essen von Schwester Lydia sehr gut war.
Jan Weidenkeller

Wochenende für junge Familien

Vom **19. bis zum 21. August** bietet Viktor Janke ein Wochenende für Jungverheiratete und junge Erwachsene mit kleinen Kindern an.

Es soll ein erholsames Wochenende mit dem Thema „**Geistliches Leben in der Familie**“ werden. Wie gelingt es uns, unseren Glauben im Ehe- und Familienalltag zu leben?

Wenn euch diese Frage beschäftigt und ihr gerne Gemeinschaft mit gleichgesinnten Gleichaltrigen haben würdet, meldet euch bitte bis zum **11. August** an!

Wer ein paar Tage länger Urlaub hat, kann auch gern ein paar Tage früher oder später an- bzw. abreisen.

Das Auto von unserem Reiseprediger

Waldemar Schall mussten wir ganz dringend wechseln. Das vorherige Auto ist nicht nur in die Jahre gekommen, sondern ist auch sehr viele Kilometer gelaufen. Letztes Jahr erst musste an dem Auto das Getriebe repariert werden. Zuletzt zeigte es sich, dass es voraussichtlich zu weiteren kostspieligen Reparaturen kommen würde. Dazu stand auch die Reise nach Ukraine an. So waren wir gezwungen, ein anderes Auto anzuschaffen. Wir legen allen, für die die Arbeit von der Kirchlichen Gemeinschaft wichtig ist, ans Herz, uns bei der Finanzierung des Autos zu helfen. Wenn Sie für die Finanzierung des Autos spenden möchten, so geben Sie bitte beim Zweck „Auto für Reiseprediger“ an. Gott segne Sie.



Mach mit und werde fit an Leib und Geist

KG - CUP 2016

Datum:
Ort:

**02. - 04.09.2016 (Anreise - Freitag ab 17:00 Uhr)
Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf**

Kosten:
Teams:

**50,00 € pro Person (Verpflegung und Übernachtung inkl.)
Es wird in 5-er Team auf einem Kleinfeld gespielt. Pro Team sind zwei Auswechselspieler möglich. Bitte meldet euch, wenn möglich, als Team an.**

Anmeldedfrist:
Anmeldung unter:
Veranstalter:

**15.08.2016 (Teilnehmerzahl ist begrenzt)
Waldemarbraun91@googlemail.com
Kirchliche Gemeinschaft e.V. und die
Ev. Christus Brüder Gemeinde - Wolfsburg**

Ansprechspartner:

Waldemar Braun

Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Russland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 05652-4135

Telefax: 05652-6223

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 – 12:00 und

Do.: 13:00 – 17:00

Verantwortlich:

Eduard Penner (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Spenden erbeten auf unser Konto
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH
37247 Großalmerode
www.wollenhaupt.de

... erbarm dich unser.